

Zukunftsfähigkeit des Rechenzentrumsstandorts Deutschland – dringender Handlungsbedarf

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

als führender Lösungs- und Dienstleistungsanbieter für die Beratung, die Planung, den Bau bis über Wartungs- und Instandhaltung sowie den Betrieb von Rechenzentren in Deutschland begleitet die Data Center Group seit bereits mehr als 20 Jahren Unternehmen sämtlicher Branchen und öffentliche Institutionen auf dem Weg in die digitale Zukunft.

Mit unserer Expertise, Innovationskraft und Investitionsbereitschaft tragen wir dazu bei, die digitale Transformation in Deutschland zu gestalten. Als aktives Mitglied im Vorstand des Gremiums Rechenzentren im Bitkom e. V. bringen wir uns intensiv in die strategische Weiterentwicklung des digitalen Standorts Deutschland ein.

Mit großer Sorge beobachten wir jedoch die wachsenden strukturellen Hindernisse, die dem Ausbau und Betrieb von Rechenzentren in Deutschland entgegenstehen. In einem entscheidenden Moment für den digitalen Fortschritt droht unser Land durch überregulierte und praxisferne Vorgaben den internationalen Anschluss zu verlieren.

Der vom Bitkom veröffentlichte und von uns mit verfasste [Aktionsplan Rechenzentren 2025](#) formuliert klare und realistische Maßnahmen, um diesen Trend zu stoppen. Wir möchten in diesem Schreiben insbesondere auf drei zentrale Handlungsfelder aufmerksam machen, die aus unserer Sicht von besonderer Dringlichkeit sind:

1. Beschleunigung und Vereinheitlichung von Planungs- und Genehmigungsprozessen (vgl. Aktionsplan 3.4)

Die Dauer und Komplexität der behördlichen Genehmigungsverfahren stellt eines der größten Investitionshemmnisse für neue Rechenzentrumsprojekte dar. In vielen Kommunen fehlen klare Standards, stattdessen erleben wir willkürliche Auflagen und intransparente Prozesse. Projekte scheitern nicht selten an Einzelentscheidungen ohne nachvollziehbare Grundlage – trotz wirtschaftlicher und ökologischer Tragfähigkeit.

Wir fordern daher die Einführung digitaler, standardisierter und beschleunigter Verfahren, wie sie im Aktionsplan vorgeschlagen werden. Eine bundesweit einheitliche Regelung würde nicht nur Investitionssicherheit schaffen, sondern auch den fairen Wettbewerb zwischen Standorten fördern. Nur so können zukunftsfähige Infrastrukturen rechtzeitig geplant und realisiert werden.

2. Ausbau und Finanzierung der Stromversorgungsinfrastruktur (vgl. Aktionsplan 3.3)

Rechenzentren benötigen zuverlässige und leistungsfähige Stromnetze – der Ausbau der dafür notwendigen Infrastruktur verläuft jedoch vielerorts zu langsam und verursacht überproportional hohe Kosten. Dies gefährdet die wirtschaftliche Tragfähigkeit neuer Standorte und schreckt Investoren ab.

Der Vorschlag des Bitkom zur Verteilung von Anschlusskapazitäten (vgl. [Stellungnahme vom 20.12.2024](#)) stellt aus unserer Sicht eine praktikable Lösung dar. Wir schließen uns der Forderung an, die Verfahren zur Stromnetzanschlussvergabe effizienter, kostentransparenter und planbarer zu gestalten. Der Fokus muss auf der Schaffung von Zukunftskapazitäten liegen – nicht auf einer technokratischen Verwaltungslogik, die Projekte ausbremst.

3. Praxisgerechte Umsetzung des §11 EnEfG zur Abwärmenutzung (vgl. Aktionsplan 3.1)

Die Anforderungen an die Abwärmenutzung in §11 des Energieeffizienzgesetzes (EnEfG) sind mit den realen Gegebenheiten in der Rechenzentrumsbranche nicht vereinbar. Die gesetzlich geforderte Mindestquote an wiederverwendbarer Energie ist nicht nur technisch in den meisten Fällen nicht umsetzbar, sondern auch wirtschaftlich nicht darstellbar – insbesondere mangels real existierender Wärmesenken in Standortnähe.

Die Forderung des Bitkom, die Abwärmenutzung auf Basis wirtschaftlicher und technischer Machbarkeit zu bewerten, halten wir für unabdingbar. Ohne diese Anpassung wird das EnEfG zu einem Wachstumsstopp für Rechenzentren – mit fatalen Folgen für Digitalisierung, KI-Forschung und digitale Souveränität in Deutschland.

Die digitale Infrastruktur ist längst Grundvoraussetzung für wirtschaftlichen Fortschritt, gesellschaftliche Teilhabe und technologische Unabhängigkeit. Rechenzentren übernehmen dabei eine tragende Rolle: Sie ermöglichen Datenverarbeitung in Echtzeit, stellen KI-Anwendungen bereit und bilden das Fundament aller digitalen Dienste.

Deutschland steht aktuell vor der entscheidenden Frage, ob wir als Wirtschaftsstandort mithalten können – oder ob wir durch überholte Prozesse und praxisferne Vorgaben ins Hintertreffen geraten. Andere Länder investieren gezielt und vorausschauend in digitale Infrastruktur – wir dürfen den Anschluss nicht verpassen.

Als Unternehmen, das aktiv an der Weiterentwicklung der Rechenzentrumslandschaft mitarbeitet, bringen wir unser Wissen, unsere Technologie und unsere Investitionsbereitschaft ein. Doch um dieses Potenzial entfalten zu können, braucht es verlässliche und zukunftsorientierte politische Rahmenbedingungen. Wir sind überzeugt: Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um gemeinsam die Weichen für eine leistungsfähige, wettbewerbsstarke und nachhaltige digitale Infrastruktur zu stellen.

Für einen konstruktiven Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.